

# Die Herkunft der extravaganten Lakenfelder ist noch umstritten

**Die Kontrastwirkung mit schwarzem Halsbehang und Schwanz auf weisser Grundfarbe prägen das Erscheinungsbild der Lakenfelder. Je nach Literatur wird Deutschland oder Holland als der Entstehungsort angesehen.**

Die Lakenfelder sind Landhühner von mittlerer Grösse. Auffällig ist die weisse Grundfarbe mit dem schwarzen Halsbehang und Schwanzgefieder. Diese Zeichnungsanlagen sind bei beiden Geschlechtern gleich. Sie zieht ihre Betrachter sofort in den Bann und fordert die Züchter immer von Neuem. Als grobe Fehler werden bei der Bewertung starke schwarze Sprenkelungen im Mantelgefieder angesehen. Ein gelber Anflug oder weisse und braune Federn im Halsbehang gelten auch als grobe Fehler und zu viel Weiss im Schwanz oder den Handschwingen sind von den Geflügelrichtern ebenfalls nicht gerne gesehen.

In der Literatur ist man sich einig, der samt-schwarze Halsbehang und der schwarz grün schillernde Schwanz machte die Rasse extravagant. Zu dieser Farbkombination verhalten Sprenkelhühner

wie die Westfälischen Totleger, die Ostfriesischen Möwen oder die Hamburger silbersprenkel. In Westfalen soll man auch die heute ausgestorbene Rasse namens Sottegam zur Erzüchtung der Lakenfelder verwendet haben. Sie führten viel Schwarz im Hals und wenig Sprenkel im Rumpf.

## Nach neuester Literatur entstanden die Lakenfelder in Deutschland

Obwohl im Schweizerischen Standard von 1994 die Lakenfelder mit dem Ursprungsland Holland aufgeführt sind, gilt nach der neusten Standardausgabe Deutschland als Entstehungsort. Einige Autoren verfechten aber die Position, dass diese aparte Rasse im holländischen Dorf Lakenveld entstand. Glaubt man den Erläuterungen des Deutschen Sondervereins, so erkannten die Holländer einfach frühzeitig die grosse Nachfrage nach Lakenfelderhühnern. Denn in einem Reisebericht wurde bereits sehr früh von einem schwarz-weissen Huhn aus der Gegend um Utrecht berichtet und der dort beschriebene Weiler trägt den Namen Lake.

Die heutige Schweizerische Version orientiert sich am Europäischen Geflügelstandard und dort werden die Lakenfelder mit dem Entstehungsort Deutschland aufgeführt. Wie der Sonderverein erläutert, wurde bereits 1820 beschlossen die Lakenfelder als Rassehuhn zu züchten. Die Rasse wurde dann an der Geflügelausstellung 1854 unter dem Namen

Jerusalem vorgestellt und erreichte sehr grosses Aufsehen, was zur Verbreitung der Rasse führte. In der Schweiz sind sie seit den 19. Jahrhundert heimisch. Zum heutigen Zeitpunkt ist je eine Züchterin der Gross- und Zwergrasse bekannt. Dies ist jedoch bereit mehr als noch vor einigen Jahren. Ein unbestrittener Liebhaber der Zwerg-Lakenfelder ist Werner Gut. Er zeigte seine Lieblinge stetig an den Geflügelschauen, auch wenn er dort oft als einziger Züchter in der Schweiz anzutreffen war.

In verschiedener Literatur wird der Rassenname immer als Ableitung der Farbe beschrieben. Das Huhn sehe aus, als ob ein weisses «Laken» über ein schwarzes «Feld» gelegt wäre. So jedenfalls deutete es Rekto Bockemann aus Melle 1860. Er hatte sich damals für die Verbreitung der Lakenfelder eingesetzt und daher auch die Namensgebung intensiv studiert.

Text und Bilder: Fabian Schenke

Weitere Informationen unter [www.lakenfelder-sv.de](http://www.lakenfelder-sv.de)



Zwerg-Lakenfelder-Henne mit schwarzem Halsbehang und einem im Idealfall schwarz grünschillernden Schwanz. Das kleine Bild zeigt einen Hahn.

## Rassenmerkmale

### Lakenfelder

Hahn: 1,75 bis 2,25 Kilogramm

Henne: 1,5 bis 2,0 Kilogramm

Bruteier: Mindestgewicht

50 Gramm

Legeleistung: 170 Eier pro Jahr

Schalenfarbe: weiss

### Zwerg-Lakenfelder

Hahn: 900 Gramm

Henne: 800 Gramm

Bruteier: Mindestgewicht 35 Gramm

Legeleistung: 120 Eier pro Jahr

Schalenfarbe: weiss bis gelblich

